

Wie betreibt das EKUD HIV-Prävention? : das Konzept zum Thema

Autor(en): **Sulser, Christian / Finschi, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **54 (1994-1995)**

Heft 4: **Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein
gelassen**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Konzept zum Thema

Wie betreibt das EKUD HIV-Prävention?

Die Aids-Prävention an den Bündner Schulen läuft nach einem 1987 von der Regierung genehmigten Aufklärungs- und Informationskonzept. Dieses Konzept garantiert, dass allen Schülerinnen und Schülern ab dem 12. Altersjahr die notwendigen Informationen über Aids vermittelt werden.

Ziele

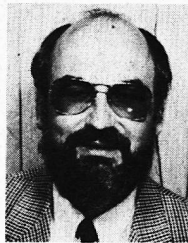
Mit der Aids-Prävention an den Schulen soll erreicht werden, dass unter den Jugendlichen keine Neuinfektionen mehr vorkommen. Gleichzeitig gilt es zu verhindern, dass in Zukunft HIV-infizierte und aidskranke Kinder aufgrund mangelnder Information und irrationaler Ängste von ihrer Umwelt in die soziale Isolation getrieben werden.

Grundinformationen für alle

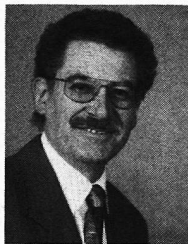
In einer ersten Aufklärungsphase (1987–1991) wurden die Jugendlichen direkt von den Schulärztinnen und Schulärzten informiert. Diese arbeiteten eng mit den Schulbehörden, Lehrkräften und Eltern zusammen.

Seit 1992 sind die Lehrkräfte der Real- und Sekundarschulen für die Aids-Prävention in ihren Klassen selber verantwortlich. Die Grundlagen für diese Aufgabe haben sie sich in den Jahren 1990 und 1991 im Rahmen der kantonalen Lehrerfortbildung angeeignet. Selbstverständlich können die Lehrerinnen und Lehrer auch weiterhin auf die Mithilfe der Schulärztinnen und Schulärzte sowie auf die Angebote anderer Dienste (Aids-Hilfe GR, Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung GR, etc.) zurückgreifen.

Kontaktadressen beim EKUD



*Aids-Prävention (allgemein)
Christian Sulser, Leiter
der Pädagogischen
Arbeitsstelle,
Quaderstrasse 17,
7000 Chur
(Tel. 081/21 27 13)*



*Aids-Prävention
(im Zusammenhang
mit der
Lehrerfortbildung)
Hans Finschi,
Beauftragter für
Lehrerfortbildungs-
fragen,
Quaderstrasse 17,
7000 Chur
(Tel. 081/21 27 35)*

Aids-Prävention in den Lehrplänen

In den neuen Real- und Sekundarschullehrplänen wird die Aids-Prävention unter «Gesundheitserziehung» aufgeführt. Die einzelnen Themen der «Gesundheitserziehung» werden nicht im Rahmen eines eigenen Faches behandelt, sondern in den verschiedensten Pflichtfächern angemessen berücksichtigt. Durch diese Vernetzung soll erreicht werden, dass die jungen Menschen mit den biologischen und medizinischen Grundinformationen über Aids konfrontiert, gleichzeitig aber auch – im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung – zur Selbstbestimmung und zur Selbstverantwortung hingeführt werden.

Hilfen für die Lehrkräfte

1989 wurden die Schulen mit einem Grundstock von Informationsmaterial ausgerüstet. 1992 konnten die einzelnen Lehrkräfte ganze Klassensätze des Comic-Buches «Jo» gratis beziehen. Ebenfalls gratis an alle Kindergärtnerinnen und an alle Schulhäuser abgegeben wurde die Broschüre «HIV-infizierte und aidskranke Kinder in Krippe, Hort, Kindergarten und Schule».

Ferner steht den Lehrkräften bei der Aids-Hilfe GR eine umfangreiche Dokumentation mit den neuesten Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Ein Teil dieser Dokumentation liegt auch beim kantonalen Lehrmittelverlag zur Einsicht auf.

Evaluation der Aids-Prävention

Bereits 1988, also noch während der Einführungsphase, wurden von den einzelnen Schulen Stellungnahmen eingeholt und in die weitere Planung eingebaut.

Anfang dieses Jahres erhielten die Real- und Sekundarschulen im Rahmen einer von Paul Lareida (im Auftrag der Pädagogischen Arbeitsstelle) durchgeführten Befragung erneut Gelegenheit, ihre Anliegen zu formulieren. Das Ergebnis dieser Umfrage bringt u.a. den Wunsch nach einer permanenten Orientierung über Neuerscheinungen zum Ausdruck. Begrüsst wird auch das Erstellen konkreter Unterrichtsreihen.

Selbstverständlich werden alle Resultate der Umfrage in die weitere Planung der Aids-Prävention in den Schulen einfließen.